

# BERLINER RUND SCHAU

# Deutschland wohin?

Monatszeitung für Berlin

29. Jahrgang • 2. Ausgabe  
Februar/März 2003

Die Menschen in Deutschland und Europa wollen den Frieden. Das gehört sich für ein Land und einen Kontinent dessen letztes Jahrhundert von unsäglichen Kriegen und deren Folgen geprägt war auch so. Aber gerade die Deutschen und ihre Nachbarn wissen auch, was es heißt Tyrannen und Diktatoren und deren Waffenarsenale gewähren zu lassen. Nachdem nun seit dem letzten Sommer Deutschlands Rolle in Europa und der

Welt der Lächerlichkeit preisgegeben wurde, ist jetzt die Bundesregierung von den europäischen Partnern nahezu völlig auf die Position der CDU eingenordet worden. Militärische Maßnahmen werden nicht mehr ausgeschlossen, heißt es in dem Papier. Der Kanzler windet sich noch immer. Das sei eben ein typischer Kompromiss. Aber so ist Politik und Diplomatie. Er hat es auf Kosten Deutschlands lernen müssen. Die Franzosen werden wieder in Europa als die politische Nummer eins gehandelt. Unsere Nachbarn wissen wie man Moral und eigene politische und wirtschaftliche Interessen verknüpft. Rot-Grün nicht. (dr)

## ZITAT DES MONATS:

„In einer rot-grünen Konstellation muß klar sein: Der Größere ist Koch, der Kleinere ist Kellner“.

Gerhard Schröder, Stern, 13.02.1997

„Der Koch versaut das Essen.“

Joseph Fischer über Gerhard Schröder, Stern, 20.02.2003

## Nicht die Weltlage - Rot-Grün ist Schuld! Wege aus der Strukturkrise

Deutschland "steckt in einer tiefen, strukturell begründeten Wachstums- und Beschäftigungskrise", sagte Fraktionsvize Friedrich Merz in der Aussprache über den Jahreswirtschaftsbericht. Auch in diesem Jahr würden sich die deutschen Wachstumsaussichten wieder am unteren Ende der Skala aller EU-Länder bewegen. Mit einem drohenden Konflikt im Irak habe das "überhaupt nichts zu tun", sondern mit der rot-grünen Wirtschaftspolitik seit vier Jahren.

### Neuer Minus-Rekord

Der Wirtschaftsexperte fragte Minister Clement, warum er bei der Analyse des Jahreswirtschaftsberichts kein einziges Wort zu den 38.000 Unternehmenskonkursen im vergangenen Jahr gesagt habe. "Marktnahe Beobachter" rechneten für 2003 mit einem weiteren Zuwachs von 10 bis 15 Prozent. "Das wäre ein erneuter Rekord in der deutschen Nachkriegsgeschichte", bekräftigte Merz.

Außerdem hätten die deutschen Industrieunternehmen 2002 "überproportional an Wert verloren". In keinem Land auf dieser Welt sei der Wert der börsennotierten Aktiengesellschaften mit minus 44 Prozent so "dramatisch zurückgegangen wie in Deutschland". Damit hätten die deutschen Industrieunternehmen in nur einem Jahr fast die Hälfte ihres Börsenwertes verloren. Das habe "nichts mit der Weltkonjunktur zu tun, sondern mit der Wirtschaftspolitik von Rot-Grün", betonte der Fraktionsvize.

weiter: Seite 3

## AUS DEN BEZIRKEN

# Wollen Sie Fixerstuben?

Seite 5

# ROT-ROTE Mogelpackungen

Seite 4

## BERLINER POLIZEI:

# Sicherheitsproblem Hauptstadt?

37,5 Millionen Euro. Rein, raus, ein Nullsummenspiel. So geht der rot-rote Berliner Senat mit dem Bundeszuschuss zur Hauptsstadtsicherheit um. Das Geld vom Bund, das ein Mehr an Sicherheit bringen sollte, wurde postwendend in gleicher Höhe wieder eingespart, also zweckentfremdet. So die Kritik des innenpolitischen Sprechers der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Hartmut Koschyk, und sei-

nes Bundestagskollegen Roland Gewalt, Berichterstatter für Hauptsstadtsicherheit. Ein Gespräch der Sicherheitsexperten der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und der CDU-Abgeordnetenhaus-Fraktion mit Vertretern der Gewerkschaft der Polizei (GdP) habe deutlich gemacht: Die Berliner Polizei könne die Sicherheit in Berlin nicht mehr umfassend gewährleisten. weiter: Seite 2

## TRAURIGER REKORD:

# 4,3 ~~6~~ Mio ohne Job

4,6 Millionen Arbeitslose. Erste Experten rechnen dieses Jahr mit bis zu 5 Millionen. Das sind Schicksale der Betroffenen, der Familienmitglieder und auf die Stimmungslage einer ganzen Nation legt sich ein Mehltau persönlicher Angst. Doch der Wirtschaftsminister und sein Bundesanalts-Chef befassen sich mit kleintlichen Kompetenz-Streitereien. Wolfgang Clement und Florian Gerster tragen Hahnenkämpfe aus. Deutschland braucht jetzt eine Regierung, die zügig die notwendigen Reformen auf dem Arbeitsmarkt auf den Weg bringt.

